ASEAN-Mitglied Kambodscha – Entwicklungs­chancen durch Globalisierung? Zeitbedarf: 24 VP/90 Minuten

1 Analysieren Sie Kambodschas Möglichkeiten und Schwächen im Hinblick auf eine wirtschaftliche Entwicklung. (AFP II, 12 VP)

Kambodscha besitzt durchaus einige Grundlagen für eine wirtschaftliche Entwicklung. Dazu zählen z. B. viele junge Menschen, die als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. In Verbindung mit den geringen Löhnen bietet das Anreize für ausländische Investoren, gerade auch in arbeitsintensiven Branchen wie der Textilindustrie. Ein zweiter Gunstfaktor ist die Lage einerseits am Mekong, dem wichtigsten Strom Südostasiens, und andererseits am Meer. Der Mekong stellt z. B. einen Schifffahrts- und Handelsweg zu den Nachbarstaaten dar, die Meereslage ermöglicht mit Tiefseehäfen (Sihanoukville) die Anbindung an globale Waren­transportströme, z. B. für die im Rahmen der Globalisierung besonders wichtige Container­schifffahrt. Eine besondere Rolle für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung spielt drittens der Tourismus. Er stützt sich auf die Küstenlage (Strandtourismus), noch mehr aber auf das kulturelle Erbe, mit der weltberühmten Tempelanlage von Angkor Wat als Kern. Im Tourismus sind in den kommenden Jahren weitere Zuwächse zu erwarten, sowohl im Hinblick auf die Zahl der Touristen als auch hinsichtlich der Einnahmen durch den Tourismus. Eine besondere Rolle spielt hier der Nachbar China. Als vierte Grundlage einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung Kambodschas muss man schließlich seine Zugehörigkeit zum ASEAN-Bündnis nennen. Man ist Teil eines Binnenmarktes mit Zollfreiheit und gemeinsamen globalen Interessen. All das hat beispielsweise zwischen 2011 und 2017 zu einer Verdreifachung der ausländischen Direktinvestitionen (ADI) von 0,9 auf 2,7 Mrd. US-$ geführt. Trotz dieser Zunahme liegt man dennoch weit hinter den unmittelbaren Nachbarn Thailand und Vietnam.
Das liegt daran, dass Kambodscha auch einige deutlichen Schwächen aufweist, die eine wirtschaftliche Entwicklung erschweren. Dazu gehört, dass es zwar viele preiswerte Arbeitskräfte gibt, aber viel zu wenig qualifizierte. Diese wären jedoch z. B. für eine modernere Ausrichtung der Industrie unbedingt notwendig. Ein weiteres Problem stellt die immer noch zu gering ausgebaute Infrastruktur dar, was die Warenproduktion und den nationalen und internationalen Gütertransport ebenso erschwert wie beispielsweise das Erreichen von touristischen Zielen. Hier hofft das Land sicher auf entscheidende Verbesserungen durch Chinas Investitionen.

Allerdings ergibt sich hier auch ein Zukunftsrisiko, nämlich die zunehmende Abhängigkeit vom Ausland und hier besonders vom übermächtigen chinesischen Nachbarn.

Zu den Schwächen gehören schließlich auch noch drei bedeutsame Bereiche, die sich sehr hemmend auf den für das Land so wichtigen Zufluss von ADI auswirken können: mangelnde Finanz- und Rechtssicherheit, ein gering entwickeltes Bildungswesen sowie Korruption.

2 Beurteilen Sie Kambodschas Chancen für eine erfolgreiche Teilhabe am Globalisierungsprozess.
(AFP III, 12 VP)

Diese Chancen stützen sich im Wesentlichen auf drei Pfeiler:

Der internationale Tourismus mit seinen starken Wachstumsraten auch in Kambodscha gehört zu den Elementen, auf die das Land setzen kann, um sich durch Einklinken in den Globalisierungsprozess zu entwickeln. Durch den Tourismus generiert Kambodscha Devisen, die z. B. in den Ausbau der Infrastruktur oder in die unbedingt notwendige Verbesserung des Bildungswesens fließen können.

Ein zweiter Pfeiler ist die weitere Industrialisierung, beispielsweise für die Produktion von Exportgütern wie Textilien. Hierbei hilft das niedrige Lohngefüge ebenso wie die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen in den Seehäfen, die auch die Teilhabe am Welthandel ermöglichen. Allerdings wäre mittel- und langfristig eine stärkere Diversifizierung und Modernisierung der Industrie wichtig, um auf Dauer auch höherwertige Produkte auf dem Weltmarkt anbieten zu können.

Der dritte Pfeiler schließlich sind die in Aufgabe 2 bereits angesprochenen ausländischen Direktinvestitionen, die Kapital und Know-how ins Land bringen und die Infra- und Wirtschafts­struktur verbessern. Im Mittelpunkt der Herkunftsländer dieser ADI steht China.

Perspektiven für eine Bejahung der Frage, ob Kambodscha eine erfolgreichere Teilhabe am Globalisierungsprozess erreichen kann, sind also da. Die Materialien zeigen aber auch, dass Kambodscha in allen Bereichen erst am Anfang steht. Um sich im Hinblick auf die Globalisierung weiterzuentwickeln sind vor allem in drei Bereichen Maßnahmen notwendig: Schaffung größerer Rechtssicherheit sowie Bürokratie- und Korruptionsabbau; Verbesserung der Bildung und der Qualifikation von Arbeitskräften; Ausbau der Infrastruktur einschließlich derjenigen, die auf globale Vernetzung abzielt.